Wahrhafftige Historische Nachricht

von dem

grossen Schaden/

welche die grosse

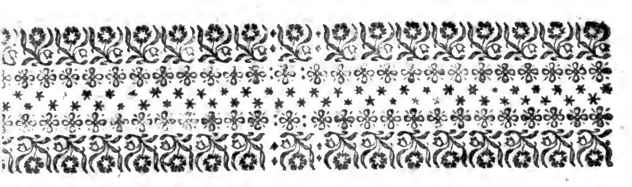
Wasser-Fluth

... 30. Septembr. dieses 1732. Jahrs nicht nur in Francken, sondern auch an andern Orten verursachet hat.

Nebst einem Kupffer.

Nürnberg;
bey Adam Jonathan Felßecker.
1732.

image not available



Unter denen vielen schröcklichen Gerichten/ wormit GOtt die Menschen um ihrer Sünden willen heimsuchet / ist dasjenige / welches derselbe
) grosse und schnelle Wasser-Fluthen ausübet/ eines
)enen härtesten und schröcklichsten. Da demnach
)ERR die erste versündigte Welt verderben wolte/
rauchte Er darzu nicht Feuer/ Hagel/ Erdbeben und
m-Winde / sondern Wasser-Fluthen. Diese kan
menschliche Gewalt und Witz / wann sie jehling da-
uschen/ aufhalten / noch ihnen jemand/ den sie er-
en/ leichtlich entweichen. Sie überschwemmen die
de/ übersteigen die Hügel / und reissen die stärck-
Gebäude nieder. Zwar hat der HERR Gen. IX.
verheissen/ es solle hinfort keine Sündfluth mehr
ien/ welche die Erde verderbe. Ob wir nun gleich/
t dieser Göttlichen Verheissung/ für einer abermah-
allgemeinen Sündfluth gesichert sind / so fehlet es
nicht an dergleichen/ welche besondere Oerter und
r betreffen. Auch nur der letzt-verwichene Septem-
Monat / des gegenwärtigen 1732. Jahres/ hat bey

image
not
available

Straff-Gerichte / welche alle verdienen / nur über
rgehen lässet. An der Bestraffung einiger weniger
ch alle und jede spiegeln / und sich der Worte Chri-
. XIII. v. 5. erinnern: So ihr euch nicht bessert /
ihr alle auch also umkommen.

n in der Absicht / daß das grosse Elend / worein
e ermeldte Wasser-Fluth so viele Menschen gesetzet
/ andern zur Warnung und zur Erweckung zur
Busse dienen möge / hat man die davon einge-
unterschiedliche Berichte sammlen / und dieselbe
dem geneigten Leser mittheilen wollen / mit dem
gten andächtigen Wunsch / daß GOtt seinen ge-
Zorn fallen lassen / und inskünfftige mit derglei-
 andern schweren Gerichten uns und alle Men-
gnädig verschonen / und dieses grosse Unglück
nicht einen Vorboten eines noch grössern
seyn lassen wolle!

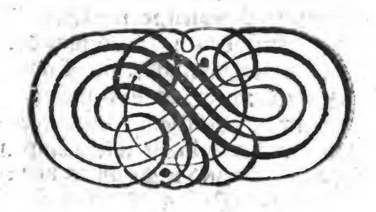


image
not
available

ene Bäume, durch die starcke Fluth an unserer Stadt vor-
etrieben worden. Summa, das Elend, welches man an-
muß, ist mit keiner Feder gnugsam zu beschreiben.

Mehr dergleichen bejammerns-würdige und traurige Be-
heiten vernahm man in kurtzem noch ferner, sowohl von
als entlegenen Orten, und zwar folgendes auch von

Schwobach, den 30. Septembr.

Es hat bey vergangener stock-finstern Michaelis-Nacht un-
tadt eine plötzliche Wasserfluth heimgesucht, und ziemlich
commen. Denn als den Tag über ein starcker Regen con-
e, so kam des Nachts um 7. Uhr ein ungewöhnlich Unge-
, mit Donnern und Blitzen, so sich aber mehr Seitwärts
Mittag gezogen; allein um 8. Uhr kam plötzlich eine Was-
), welche auf einmahl die beyden Seiten der Stadt, so
r Länge am Fluß lagen, unter Wasser setzte, alle Brücken
isses aufhobe und fortführte; da nun bey so grosser Men-
sers der Ausfluß desselben durch die Stadt-Mauren ge-
t worden, so stemmte sich solches sehr hoch, biß es endlich
as ungestüme Anstossen die sehr starcken und dicken Stadt-
n nebst dem daran stehenden Pulver Thurn mit entsetzli-
eprassel über den Hauffen schmisse: da denn durch das
l schnelle Fortschiessen des Wassers, das starcke neu er-
leisch-Hauß, allwo sich an den Wasser-Bogen das Was-
)falls stemmte, über den Hauffen fiel, und darinnen zwey
-und drey Weibs-Personen, die man bey stock-finsterer
nmöglich retten, noch wegen Wassers zu ihnen kommen
ämmerlich ersoffen, nebst diesem hat es auch die auf bey-
iten des Fleisch-Hauses stehende Häuser eingeris-
bey durch den Einfall des Farb Hauses 3. Personen dar-
schlagen worden. An die im Wasser tieff stehende Häu-
e man zur Seiten die grossen Feuer-Leitern an, darauf
e mit ihren Kindern herunter stiegen. Bey den Stadt-
Mau-

agd von dem untern Wohn= in ein oberes Zimmer zu helffen,
endlich 2. Männer auf dem Brucken Geländer hinüber gekro=
n, und diese beyde Personen nach einander aus der Schlaff=
mmer (indeme das Wasser in ihrer Stuben auch schon über
n halben, in dem innern Schoß=Hof aber über 4. Schuh hoch
anden ist) auf die allergefährlichste Weise, und daß fast nichts,
die Köpffe trocken geblieben, in die Höhe salviret haben.
wischen ist doch alles, was von Scripturen, Kleidern und
tualien in denen untern Zimmern, Gewölbern und Kuchen,
an Getrayd und Habern im Stall und Scheuren befindlich
sen, mehrentheils verdorben, auch insonderheit der Herr=
ftliche Garten erbärmlich zugerichtet, auch die hiesige, und
re herein gehörige Weyher meistens aufgerissen, und die an
lben gelegene Bretter mit weggeschwemmet worden. Der
den und Verlust, welchen also Hoch=Gräflich=gnädigste
chafft, und ihre betroffene hiesige Unterthanen (denen mei=
eils auch Pferde, Kühe und Schweine mit ertruncken) bey
entsetzlichen Witterung erlitten haben, will gegenwärtig
(da man noch nicht alles beaugenscheinigen können) auf ei=
usend fl. geschätzet werden:

ract=Schreiben aus Wertheim an der Tau=ber, vom 30. Septembr.

estern Abends gegen 3. Uhr, zog sich ein entsetzliches Don=
etter, mit vermischten grausamen Platz=Regen, über hie=
afschafft zusammen, und wuchs von dem grossen Regen
uber=Fluß sehr hoch an, doch überschritte derselbe das
ch nicht, vielmehr fieng gegen 8. Uhr das Wasser wie=
m zu fallen, so daß es auf anderthalbe Schuh ablieff.
Mitternacht aber kam die Fluth den Tauber=Grund so
runter, daß das Wasser in Zeit zweyer Stunden biß 3.
Hoch gestiegen, wodurch denn die nahe bey dieser Stadt

 lie=

image
not
available

sser, daß man anjetzo nichts als die Gipffel von den Häusern
die Spitzen von den Kirch-Thürnen hervor reichen siehet:
Menschen und Vieh soll sich lediglich niemand salvirt ha-
sondern soll alles ertruncken seyn. Unser Wertheim hat
Straff-Ruthe GOttes gleichsam empfunden, indeme in eben
Nacht, und durch den Wolckenbruch sich ober dem Dorffe
denhausen die Tauber ergossen hat, da diese in solcher Heff-
it ausgebrochen, daß gegen 1. Uhr des Nachts, nachdem
ero die Pulver- und Stadt-Mühle gäntzlich dadurch ruiniret
en, alles Vieh ertruncken, und die Leute sich auf die Dächer
ret haben, mit dem grösten Ungestümm, und da alles im
Schlaff gewesen, und ein solches Wasser sich nicht verse-
auf das allerschnelleste durch das Mühl-Thor herein ge-
gen, als ein Strohm, welches bey Manns-Gedencken nicht
hen, unter erschröcklichen Braussen durch die Neustadt,
ß-Gasse, den gantzen Marckt, Brücke und Mayn-Gasse,
fen, in Zeit von einer halben Viertel-Stund diese benahmte
sen Manns hoch überschwemmet, und in das Wasser ge-
und alle jenseits der Tauber gelegene Häuser und Scheu-
uch die Brücke über der Tauber hinweg gerissen, wodurch
Nenschen und Vieh, (deren Verlust man noch nicht zehlen
bey mehr als 20. Häuser, worunter der sonst von purem
erbauete Hospital, die Buchdruckerey, der Schiffer-Zunft-
, und disseits des Marckschiffer Müllers Hauß begriffen,
nd gegangen. Die meinsten Keller in der Stadt, sind
n naus mit Wasser angefüllet worden, ohne daß solches
erhütet werden können, wodurch viele, und über 200.
Wein hier und da zu Schanden gangen. Es ist ein sol-
immer allhier, als jemahlen mag gesehen worden seyn,
nichts betrübters gewesen, als daß man denen armen
über der Tauber anfänglich, alldieweilen alle Schiffe,
nd kleine, gleich Anfangs weggeschwemmet gewesen,
t zu Hülffe kommen können. Nunmehro da die Tauber
geworden, und man wieder hinüber fahren kan, suchet

 man

image
not
available

der Altan in der Hofhaltung die Wasser-Wuth nicht ausgehal-
ten, sondern umgefallen, wie auch das Thor in der Neustadt
(worunter das Wasser ein Loch tieffer als Manns-Länge aus-
gewühlet) nicht eröffnet und aufgeschlagen gewesen wäre, als-
dann die gantze Hofhaltung mit allen Häusern, biß über den
Marck zur Seiten der Tauber sämtlich umgerissen werden kön-
nen. Es sind alle der Gegend gelegene Keller mit Wasser an-
gefüllet, welche auszuschöpffen die Burgerschafft beschäfftiget,
und man dahero noch nicht wissen kan, was für Schaden an den
Weinen dadurch erlitten worden. Vom Viehe höret man hier
und dar, daß denen Leuten, massen sie allzugeschwind vom Was-
ser überfallen worden, selbiges in denen Ställen erträncket seye,
wie dann dem hiesigen Stadt-Müller 8. Pferde, ohne das an-
dere Viehe in den Ställen ersoffen. Die Pulver-Mühle wäre
auch fast zerscheitert, indeme die Gewalt des Wassers selbe
würcklich einen Schritt breit zuruck geschoben. In des Pulver-
machers Wohn-Hauß, wie auch in der Walck-Mühle haben
sich die Hauß-Genossen die Nacht über biß Morgens zu Oberst
unterm Dach aufhalten müssen, biß dieselbe durch einen von
Eichel beygebrachten Schellig gerettet worden.

Maynstrohm, vom 6. October.

Aus dem Darmstädtischen und der Berg-Straß vernimmt
man lauter klägliche Zeitungen von dem grossen Schaden, wel-
chen die letzte plötzliche Uberschwemmung an vielen Orten ver-
ursachet; indeme gantze Flecken, Dörffer, Mühlen, Aecker und
Wiesen mit Wasser, wie mit einem Meer bedecket und über-
schwemmet worden, so daß man den Jammer
ohne Thränen nicht hat ansehen
können.

image
not
available

ühlegehörige Dinge vorbey getrieben, massen man denn auch
nimmt, daß alle Mühlen auf der Tauber und Amorbach, wie
ht weniger viele Häuser, sonderlich zu Wertheim, allwo deren,
die von oben herab gekommene Schiff-Leute aussagen, unge-
r 30. gezehlet werden, mit allem, was darinnen gewesen,
geriſſen und fortgetrieben worden. Nebst deme hat man
t allein Pferde, Ochsen, Kühe, und ander ertrunckenes
h, sondern auch so gar Wild, vorbey treiben gesehen. Es
lso der Schaden nicht leicht zu beschreiben. Hier sind allein
he 100. Floß-Böden loßgerissen und fortgetrieben, ohne was
zwischen hier und Franckfurt gelegen hat, als woselbst, wie
von dannen vernimmt, dieses Floß- und Brenn-Holtz sich
ie allda über den Fluß gehende Brücke gestellet, und fast alle
en verstopffet hat, so daß bißher täglich über 100. Mann dar-
arbeitet haben, solchem loß zu helffen. Das Wasser seye
zum Metzger-Thor und durch das H. Geist-Pförtgen in
tadt gedrungen. Die Buden, so von der Meß her noch
däyn gestanden, hätten auch viel Schaden gelitten, und se-
allda, wie auch an allen andern Orten, wo das grausame
sser hin gekommen, recht betrübt aus. Zu Miltenberg
andern Orten, so an Bergen liegen, hat das Wasser so
Grund von solchen herab geführet, daß derselbe in langer
icht wird weggebracht werden können; und da das Ge-
sich nun in etwas verlauffen und gefallen, so siehet
daß der Schlamm an theils Orten fast Knie tieff ist.
iel aber Menschen umkommen, dises kan man eigentlich
cht wissen.

Feucht, vom 1. October.

as am Montag, als den 29. September, bey der Nacht
ignete grausame Gewässer hat auch hier einen sehr gros-
aden verursachet, sintemal dadurch verschiedene Weyer
n, auch viele Häuser sehr beschädiget und zum Einfal-
gefressen, und viel Holtz, Hausrath und anders ver-
nd mit fortgeführet worden. Insbesondere hat des

Herrn